

## Exposé: Der gute Tod (Euthanasie) – nur ein NS-Verbrechen der Vergangenheit?

PowerPoint-Vortrag von Dr. Edmund Käbisch, Zwickau  
Dienstag, 13. Juni 2017, 18 Uhr  
in der Jugendherberge Colditz, Schlossgasse 1  
anlässlich der Eröffnung des Gedenkortes für die Opfer der frühen  
„Euthanasie“-Morde in der Heil- und Pflegeanstalt Schloss Colditz 1938/39



Logo der Vergangenheitsaufarbeitung

Käbisch wird Piktogramm artig sowohl das Medizinverbrechen des Nationalsozialismus an Opferbeispielen als auch die Folgen der Rassenideologie bis in die Gegenwart aufzeigen. Er war neben seiner Tätigkeit als Pfarrer auch Religionslehrer und ehrenamtlicher Patientenführer. Zu diesem Ehrenamt wurde er vom Zwickauer Oberbürgermeister berufen und war 10 Jahre lang als unabhängige Person in allen psychiatrischen Einrichtungen der Stadt tätig. Dadurch erhielt er konkrete Einblicke zu Menschen, die mit psychischen Behinderungen leben müssen.

Diese Aufarbeitung des NS-Verbrechens begann mit einer nachhaltigen Initialzündung. 2003 wurde Käbisch als Patientenführer anlässlich des 90-jährigen Bestehens des Hermann-Gocht-Haus in Zwickau, das früher „Taubstummenheim“ genannt wurde, eingeladen. Dort dokumentierte eine Ausstellung, wie es dem Gründer des Hauses Pfarrer Gocht gelang, 1940 durch Mut und Zivilcourage fünf Heimbewohner vor dem sicheren Vergasungstod zu retten. Käbisch hatte von dieser „Heldentat“ bisher nichts gehört. So begann er nach dem lokalen Verbrechen, das wie ein weißer Fleck in der Stadtgeschichte war, zu forschen. Bei den Archivrecherchen wurden ihm auch Patientenakten aus Colditz und Zschadraß vorgelegt, weil dorthin Zwickauer Behinderte und psychisch Kranke verlegt und später ermordet wurden. Die Rechercheergebnisse legte Käbisch den Religionsschülern des Zwickauer Clara-Wieck-Gymnasium vor. Unter seiner Anleitung wurde die Wanderausstellung „Zwangssterilisation und Euthanasie während des Nationalsozialismus“ konzipiert.

2007 wurde auch diese Ausstellung auf dem Schloss Colditz gezeigt und zusätzlich ein Gedenkbuch der Colditzer Opfer erstellt. Außerdem wurde dem Bürgermeister mit seinen Stadträten ein Brief mit den Anregungen übergeben, auch auf dem Schloss einen würdevollen Ort des Erinnerns zu errichten. Heute wurde die Anregung mit dem Gedenkort für die Opfer der frühen „Euthanasie“-Morde Wirklichkeit.

Weiterhin werden im PowerPoint-Vortrag erschütternde Einzelschicksale aufgezeigt. Daran wird anschaulich, wie der Rassenwahn offiziell bestimmte Menschen als „Minderwertige“ abstempelte, um sie dann heimlich der Vernichtung des „lebensunwerten Lebens“ zuzuführen. Auch konnten Hinterbliebene von Opfern interviewt und ihre Erinnerungen auf Videos festgehalten werden. Dieses NS-Verbrechen veränderte ihr Leben. Außerdem wird daran erinnert, dass die Rassenideologie nicht automatisch mit der Zerschlagung der Hitlerdiktatur endete, sondern sie blieb in manchen Köpfen bestimmter Menschen erhalten. In der anschließenden Diskussion werden sicherlich auch Fragen der heutigen Inklusion und der pränatalen Diagnostik kontrovers erörtert.

Der Vortrag wird vom Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig, Bad Lausick veranstaltet - im Rahmen der Informationsreihe und Weiterbildung zur NS-Euthanasie.